Primarschule Ossingen
Guntibachstrasse 12
8475 Ossingen

www.ps-ossingen.ch

Kindergarten & Primarschule Ossingen

Konzept zur Begabten- und Begabungsförderung

an der Primarschule Ossingen ab dem Schuljahr 2026/27

Dieses Konzept wurde durch die Primarschulpflege am 29.06.2026 genehmigt und tritt per 01.08.2026 in Kraft.

Primarschule Ossingen
Guntibachstrasse 12
8475 Ossingen

www.ps-ossingen.ch

Kindergarten & Primarschule Ossingen

Inhaltsverzeichnis

AUSGANGSLAGE **2**

GESETZLICHE GRUNDLAGEN **3**

VOLKSSCHULGESETZT DES KANTONS ZÜRICH 3
LEHRPLAN 21 3
Schule als Gestaltungs-, Lern- und Lebensraum *3*
Umgang mit Heterogenität *3*
Begabungs- und Begabtenförderung *3*
Schwerpunkte der drei Zyklen *4*
BILDUNGSDIREKTION DES KANTONS ZÜRICH 4
Verordnung Sonderpädagogik *4*
Qualifikation der Förderlehrperson *4*

FÖRDERSTUFENMODELL BBF **5**

MERKMALE BESONDERS BEGABTER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER **6**

BEGABUNGSFÖRDERUNG IM REGELUNTERRICHT **7**

ANERKENNUNGSKULTUR 7
DYNAMISCHES SELBSTBILD 7
DIVERGENTES DENKEN UND KREATIVITÄT FÖRDERN 7
INDIVIDUALISIERUNG 7
DIFFERENZIERUNG 7
PROJEKTARBEIT 7
FREIE TÄTIGKEIT 8
WERKSTATTARBEIT 8
PLANARBEIT 8
COMPACTING (BESCHLEUNIGUNG AUF DER KLASSENEBENE) 8
ENRICHMENT 8
AKZELERATION (BESCHLEUNIGUNG AUF DER SCHULEBENE) 8
DREHTÜR 9

ATELIER-UNTERRICHT **10**

GRUNDIDEE 10
FÖRDERUNG DIVERSER KOMPETENZEN 10
BEURTEILUNG 10

SEPARATIVE FÖRDERUNG IN DER LERNWERKSTATT **11**

ZIELE UND INHALTE 11
LERNWERKSTATT 11
LERNCOACHING 11
AUFNAHMEVERFAHREN 11
KRITERIEN 12
EVALUATION 12

VORBEREITUNG GYMNASIUM **12**

MENTORING **13**

RESSOURCEN **14**

ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS **15**

WEBSEITEN **15**

ANHANG: BEGABUNGSMODELLE **16**

DREI-RINGE-MODELL VON JOSEPH RENZULLI 16
MÜNCHNER BEGABUNGSMODELL VON KURT A. HELLER 16
MULTIPLE INTELLIGENZEN NACH HOWARD GARDNER 17

Primarschule Ossingen
Guntibachstrasse 12
8475 Ossingen

www.ps-ossingen.ch

Ausgangslage

Die Begabungs- und Begabtenförderung ist eine zentrale Aufgabe der Regelschule. Gemäss Lehrplan 21 erfolgt die Förderung von Kindern mit Begabungen grundsätzlich im Regelunterricht. Es gibt jedoch auch SuS mit besonders ausgeprägter Begabung, deren Förderbedarf die Möglichkeiten des Regelunterrichts übersteigt. In solchen Fällen sind zusätzliche Massnahmen im Bereich der Begabtenförderung sinnvoll. Die Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen des Kantons Zürich (VSM §5) ermöglicht die Einrichtung gemeindeeigener zusätzlicher Angebote zur speziellen Förderung von Kindern mit besonderen Begabungen.

An der Primarschule Ossingen wird Wert auf eine stärkenorientierte Bildungskultur gelegt, in welcher der Fokus auf die Stärken der einzelnen Kinder gerichtet wird. Wir unterstützen die Kinder beim Entdecken und Weiterentwickeln ihrer Begabungen und Interessen und heben Gelungenes hervor. In der Primarschule Ossingen gibt es für SuS mit besonderen Begabungen ein zusätzliches Ergänzungsangebot. Im folgenden Konzept werden die Möglichkeiten zur Förderung von allgemeinen und besonderen Begabungen sowie von Kindern mit aussergewöhnlich ausgeprägter Begabung beschrieben.

Die Primarschule Ossingen bietet seit dem Schuljahr 2025/26 das Förderangebot «Atelier» an, in welchem die SuS in altersdurchmischten Gruppen ihren Interessen und Begabungen entsprechend gefördert werden. Ein ergänzendes Angebot für Kinder mit besonderen und ausgeprägten Begabungen findet an der Primarschule Ossingen unter dem Namen «Lernwerkstatt» statt.

Ziele	**Förderschwerpunkte**
- Die Schülerinnen und Schüler werden innerhalb des Regelunterrichts ihrem Lernstand entsprechend gefördert und gefordert. - Zusätzlich fördert die Primarschule Ossingen im Rahmen eines Atelier-Unterrichts alle Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Vorlieben und Begabungen. - Kognitiv sehr begabte bzw. ausserordentlich leistungsfähige und motivierte SuS werden in einem separativen Kursangebot während der Unterrichtszeit zusätzlich gefördert.	- Förderung besonderer Fähigkeiten - Entwicklung von Sach-, Selbst- und Sozialkompetenz - Eigenständige Bearbeitung von selbst oder gemeinsam ausgewählten Themen oder Projekten - Förderung der Eigeninitiative, Erhalt der Lernmotivation, Unterstützung der Leistungsbereitschaft - Lern- und Arbeitstechniken - Arbeitsplanung und -organisation (Ziele, Zeiteinteilung) - Reflexion über Vorgehen und Resultate der eigenen Arbeit - Stärkung des Selbstvertrauens und Förderung der Selbstwirksamkeit

Gesetzliche Grundlagen

Volksschulgesetzt des Kantons Zürich

«Die Schule ist bestrebt, die Freude am Lernen und an der Leistung zu wecken und zu erhalten. Sie fördert insbesondere Verantwortungswillen, Leistungsbereitschaft, Urteils- und Kritikvermögen sowie Dialogfähigkeit. Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Begabungen und Neigungen der Kinder und schafft die Grundlage zu lebenslangem Lernen.» (§2 Abs. 4 Volksschulgesetz)

Im Volksschulgesetz und in der Verordnung über die sonderpädagogischen Massnahmen wird ausdrücklich ausgeführt, dass aufgrund ausgeprägter Begabung ein besonderes pädagogisches Bedürfnis entstehen kann.

Lehrplan 21

Begabungsfördernder Unterricht ist ein charakteristisches Merkmal von kompetenz-orientiertem Unterricht.

Schule als Gestaltungs-, Lern- und Lebensraum

„Die SuS werden beim Aufbau von persönlichen Interessen, dem Vertiefen von individuellen Begabungen und in der Entwicklung ihrer individuellen Persönlichkeit ermutigt, begleitet und unterstützt. Die sozial unterstützte Vermittlung von Kompetenzen knüpft am Entwicklungsstand der SuS an. Es werden Lerngelegenheiten angeboten, die dem unterschiedlichen Lern- und Leistungsstand und der Heterogenität Rechnung tragen. Bei alledem wird die Leistungsbereitschaft gefordert und gefördert.“ (D-EDK: LP21, Grundlagen – Bildungsziele, Schule als Gestaltungs-, Lern- und Lebensraum).

Umgang mit Heterogenität

„Heterogenität wird hier als Beschreibung der Verschiedenheit und Vielfalt innerhalb schulischer Lerngruppen insbesondere anhand von Alter, Geschlecht, Leistung, Sprache und Herkunft verstanden. Sie als Faktum einer integrativen Volksschule zu akzeptieren heisst, durch differenzierende Unterrichtsangebote individuelle Lernwege zu ermöglichen und zielgerichtet zu begleiten. Es bedarf vielfältiger Angebote und Differenzierungsmassnahmen, um den Unterschieden in heterogenen Lerngruppen so gut wie möglich Rechnung zu tragen. Die Lehrpersonen passen den Unterricht an die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden an, mit dem Ziel, möglichst allen SuS Lernfortschritte zu ermöglichen.“ (D-EDK: LP21, Grundlagen – Lern- und Unterrichtsverständnis, kompetenzorientierter Unterricht, eine didaktische Herausforderung – Umgang mit Heterogenität).

Begabungs- und Begabtenförderung

„Alle SuS werden entsprechend ihrer Leistungsmöglichkeit in ihrem Wissens- und Könnensaufbau unterstützt. Aufgrund der individuellen Lernfortschritte endet der Auftrag an die Schule und die Lehrpersonen nicht, wenn die SuS die Kompetenzstufen des Zyklus erreicht haben. Insbesondere befähigte SuS sollen Gelegenheit erhalten, sich in zusätzliche

Themen und Inhalte zu vertiefen (Enrichment) bzw. in eigenem Lerntempo an weiterführenden Kompetenzen oder Kompetenzstufen zu arbeiten (Akzeleration)."

(D-EDK: LP21, Überblick – Struktur der Fachbereiche- und der Modullehrpläne, Begabungs- und Begabtenförderung).

Schwerpunkte der drei Zyklen

„Entwicklungs- und Lernprozesse hängen von den individuellen Voraussetzungen des Kindes und von den Anregungen und der Unterstützung ab, welche das Kind erfährt. Beim Eintritt in den 1. Zyklus unterscheiden sich die Kinder bezogen auf ihr Wissen, ihr Können, ihre Bereitschaften, Haltungen und Einstellungen wie auch auf ihren individuellen Entwicklungsstand und ihre sprachlichen Voraussetzungen in hohem Masse. Ausgehend von dieser Heterogenität besteht das Ziel darin, die Entwicklung und das Lernen aller Kinder anzuregen und zu fördern. Alle Kinder sollen ihr Potenzial bestmöglich entfalten können." (D-EDK: LP21, Grundlagen – Schwerpunkte des 1. Zyklus).

„Das Entdecken und Erkennen ihrer Begabungen, Interessen und Neigungen stellen einen Schwerpunkt im Hinblick auf den weiterführenden Bildungsweg dar." (D-EDK: LP21, Grundlagen – Schwerpunkte des 2. und 3. Zyklus).

Bildungsdirektion des Kantons Zürich

Verordnung Sonderpädagogik

Die Begabtenförderung ist Teil der Integrativen Förderung. Die Gemeinden können auf eigene Kosten zusätzliche Angebote bereitstellen. Die Festlegung des Umfangs, die Auswahl und Gestaltung dieser Angebote liegen in der Verantwortung der Gemeinden. Ergebnisse von IQ-Tests oder Schulnoten sind als alleinige Zuweisungskriterien nicht hinreichend. (Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2008).

Qualifikation der Förderlehrperson

„Arbeitet die Förderlehrperson ausschliesslich im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung innerhalb der IF, benötigt sie in der Regel statt dem Hochschulabschluss in Schulischer Heilpädagogik eine entsprechende Ausbildung für Begabungs- und Begabtenförderung. Die Anstellung der Fachpersonen bei gemeindeeigenen Angeboten (VSM § 5) liegt in der Verantwortung der Schulgemeinde." (Bildungsdirektion Kanton Zürich, 2007, S.14).

Primarschule Ossingen
Guntibachstrasse 12
8475 Ossingen
www.ps-ossingen.ch

Förderstufenmodell BBF

Förder-stufe	Definition	Verantwortlichkeit	Mögliche Massnahmen	Dokumentation	SSG
Förderstufe 3	Gezielte Förderung einzelner SuS, deren Entwicklungsstand in einem oder mehreren Bereichen in ausgeprägtem Masse über demjenigen der entsprechenden Altersgruppe liegt, durch verstärkte Massnahmen.	Klassenlehrperson (KLP)	Compacting, Enrichment, Lernwerkstatt, Wettbewerbe Externe Beschulung (bspw. Kinderuni, Hirnwerkstatt)	SSG	2 x pro Schuljahr, KLP, (Fachperson BBF), (SHP), Schulleitung, (Schulpflege), (Schulpsychologie), (therapeutische Fachpersonen), Eltern, (Kind)
↓ Standardisierte Abklärungsverfahren (durch SPD, SPZ o.ä.) ↑					
Förderstufe 2	Gezielte Förderung einzelner SuS, die in ihrer Altersgruppe ein einem oder mehreren Bereichen ihrer Entwicklung deutlich voraus sind, durch das Anpassen der Unterstützungsstrategie.	Klassenlehrperson (KLP)	Compacting, Enrichment, Lernwerkstatt, Wettbewerbe	SSG	2 x pro Schuljahr, KLP, (SHP), (Fachperson BBF), Eltern, (Kind)
↓ Checkliste, Schulisches Standortgespräch, teilweise unterstützt durch standardisierte Abklärungsverfahren ↑					
Förderstufe 1	Förderung durch kompetenzorientierten und differenzierten Unterricht.	Klassenlehrperson (KLP)	Förderung im Regelunterricht, temporäre Förderung in Fördergruppen, Beratung der BBF-Fachperson, Atelier	Zeugnis	1 x pro Schuljahr, KLP, Eltern, (Kind)

Kindergarten Primarschule Ossingen

Primarschule Ossingen
Guntibachstrasse 12
8475 Ossingen

www.ps-ossingen.ch

Merkmale besonders begabter Schülerinnen und Schüler

Die im Folgenden aufgeführte Liste ist nicht abschliessend. Es müssen zudem nicht alle Punkte erfüllt sein. Es handelt sich lediglich um Verhaltensmerkmale, die als Indizien zu verstehen sind. Die Liste wird von der Klassenlehrperson ausgefüllt und dient als Gesprächsgrundlage.

Der / Die Schüler*in zeigt…

Lernen und Denken	**Arbeitshaltung und Interesse**
○ …hohes Detailwissen in einzelnen Bereichen. ○ …einen für sein /ihr Alter ungewöhnlichen und umfangreichen Wortschatz. ○ …eine ausdrucksvolle, ausgearbeitete und flüssige Sprache. ○ …selbstmotiviertes Lesen vieler Bücher, die auch über die Altersstufe hinausgehen. ○ …hervorragende Gedächtnisleistungen, ausgeprägte Fähigkeit, sich Fakten merken zu können. ○ …genaues Durchschauen von Ursache-Wirkungsbeziehungen. ○ …intensives Suchen nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden. ○ …effizientes Auffinden von Mustern, Strukturen und Ordnungsprinzipien. ○ …gutes Erkennen von zugrundeliegenden Prinzipien bei komplexen Aufgaben. ○ …eine besondere Fähigkeit, gültige Verallgemeinerungen herzustellen. ○ …aussergewöhnlich gute Beobachtungsgabe, erkennt unerwartete Details. ○ …Tiefe und Abstraktionsgrad seines/ihres Denkens und Fühlens. ○ …Komplexität der Informationsverarbeitung (ist manchmal nicht einfach nachzuvollziehen). ○ …divergentes Denken, Flexibilität im Denken, besonders schöpferisch, teils unangepasst. ○ …Affinität für Problemfindung und Problemlöseaufgaben. ○ …schnelleres Verstehen von Strategien und übertragen diese auf andere Aufgaben und Bereiche. ○ …kritisches, unabhängiges und wertendes Denken.	○ …selbstvergessenes Aufgehen in bestimmten Problemen (Flow-Erleben). ○ …ein Bemühen, Aufgaben stets vollständig zu lösen. ○ …das Setzen von hohen Leistungszielen und Lösen (selbst) gestellter Aufgaben (oft mit einem Minimum an Anerkennung und Hilfe durch Erwachsene). ○ …ein Streben nach Perfektion. ○ …eine hohe Selbstkritik. ○ …ein ausgeprägtes Neugierverhalten, breites oder ganz spezifisches Interessenspektrum. ○ …Interesse an vielen «Erwachsenenthemen» wie Religion, Politik, Philosophie, Umweltfragen, Sexualität, Gerechtigkeit in der Welt usw. ○ …gute Fähigkeit zu planen, zu strukturieren und zu organisieren. ○ …ein Bedürfnis nach Selbststeuerung und Selbstbestimmung von Tätigkeiten. ○ …Leidensdruck bei Wiederholungen und Routinearbeiten.
	Soziales Verhalten
	○ …sensible Wahrnehmungsfähigkeit. ○ …Einfühlungsvermögen. ○ …einen starken Gerechtigkeitssinn. ○ …Eigenwilligkeit und Eigensinn. ○ …die Akzeptanz von Meinungen und Autoritäten erst nach ihrer kritischen Prüfung. ○ …Verantwortungsbereitschaft und Verantwortungsfähigkeit.

Begabungsförderung im Regelunterricht

Begabungsförderung findet in erster Linie in der Regelklasse statt. Der Einsatz von individualisierenden und differenzierenden Lern- und Unterrichtsformen unterstützt die Entfaltung der verschiedenen Begabungen der SuS.

Anerkennungskultur

Die KLPs geben den Kindern regelmässig Gelegenheit, ihre Stärken und Interessen – sowohl schulische als auch ausserschulische, sowie messbare als auch nicht-messbare Begabungen – zu reflektieren und diese sichtbar zu machen. Sie nehmen Kinder mit Wissbegierde, Erkenntnisstreben und Anstrengungsbereitschaft sowie mit besonderen Begabungen wahr.

Dynamisches Selbstbild

Die KLPs helfen den Kindern, ein dynamisches Selbstbild zu entwickeln, indem sie nicht bloss die Leistungen, sondern bewusst auch den Durchhaltewillen, die Anstrengungsbereitschaft, den Mut auszuprobieren und kreative Denkleistungen loben. Ein Kind mit dynamischem Selbstbild ist überzeugt, durch das Annehmen von Herausforderung, durch Engagement und dank geeigneten Lerntechniken seine eigenen Grenzen erweitern zu können. Es lernt, Fehler zu analysieren und als Lernchance zu nutzen.

Divergentes Denken und Kreativität fördern

Die Lehrpersonen achten darauf, regelmässig kreativitätsfördernde Elemente im Unterricht einzubauen. Divergentes Denken, verschiedene Strategien, eigene Lösungswege, verschiedenartiges Denken sollen Raum erhalten.

Individualisierung

Individualisiertes Lernen berücksichtigt jedes einzelne Individuum innerhalb einer Lerngruppe. Das Arbeiten an unterschiedlichen Aufgaben, Aufgaben nach Interessensschwerpunkten und Leistungsvermögen, das Arbeiten mit unterschiedlichen Lehrbüchern und Lernmaterialien zeichnen den individualisierenden Unterricht aus.

Differenzierung

Mit der Differenzierung im Unterricht wird versucht, allen Kindern gerecht zu werden, indem die Aufgabenschwierigkeit, der Aufgabenumfang, die Unterstützung durch die Lehrperson, die Sozialform und die verwendeten Materialien variiert werden.

Projektarbeit

Ausgangspunkt für projektartige Unterrichtsformen sind ein bestimmtes Problem und damit verbundene Fragestellungen. In einem Arbeits- und Lernprozess werden möglichst selbstständig Lösungen erarbeitet. Charakteristisch ist hier also das problemlösende Lernen.

Freie Tätigkeit

In der Freiarbeit beschäftigen sich die Kinder während einer bestimmten Zeitspanne mit einem von ihnen frei gewählten Thema. Freiarbeit ermöglicht ihnen so Einblick und Vertiefung in Gebiete, die für sie persönlich von Interesse sind. Sie erweitern dabei ihr Wissen und ihre Fertigkeiten, nehmen eigene Interessen wahr, lernen neue Interessen zu entwickeln, mit Freiraum umzugehen und Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen.

Werkstattarbeit

Eine Werkstatt beinhaltet verschiedene Stationen zu einem bestimmten Themenbereich. Die SuS arbeiten selbstständig an einer Aufgabe ihres Anforderungsniveaus allein, zu zweit oder in kleinen Gruppen.

Planarbeit

Der Wochen- oder Tagesplan ist ein unterrichtsorganisatorisches Konzept mit Folgen für den gesamten Unterrichtsverlauf. Alle SuS erhalten zu Beginn einer Woche oder eines Tages einen schriftlichen Plan. Die SuS arbeiten in der Wochen- oder Tagesplanzeit selbstständig, in Partner- oder Gruppenarbeit. Der Plan enthält unterschiedliche Aufgaben zu verschiedenen Lernbereichen und wird von der LP vorgegeben.

Compacting (Beschleunigung auf der Klassenebene)

Compacting (Verkürzung des Unterrichtsstoffes) fokussiert die Lerngeschwindigkeit der begabten SuS. Dabei können die obligatorischen Lernziele des Lehrplans in kürzerer Zeit erreicht werden. Beschleunigung wird möglich, indem Inhalte in geraffter Form und folglich schneller durchlaufen werden oder indem eine Auswahl des Lerninhalts mit herausfordernden Aufgaben gestellt wird. Ergänzend dazu kann für die durch die Beschleunigung gewonnene Zeit ein Förderprogramm erstellt werden. Darin vertiefen die SuS ihre Kenntnisse, erproben eigene Wege und Problemlösungen oder bearbeiten ein ergänzendes Teilgebiet.

Enrichment

Enrichment (Anreicherung) ist eine Form von Differenzierung. Unterrichtsinhalte werden mit besonderen Aufgaben ausgestaltet oder ergänzt, die eigenständiges Arbeiten und ein erweitertes Lernen ermöglichen. Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit anspruchsvollen Zusatzaufgaben zum Thema, welche über das Grundangebot für alle hinausgehen, oder sie bearbeiten ein eigenes Projekt.

Akzeleration (Beschleunigung auf der Schulebene)

Die Beschleunigung fokussiert auf die Lerngeschwindigkeit begabter SuS. Mit dieser Beschleunigung ist der frühere Eintritt oder der schnellere zeitliche Durchlauf der Primarschulzeit gemeint. Berücksichtigt man die unterschiedlichen Lerngeschwindigkeiten von Schülerinnen und Schülern, kann das Überspringen einer Klasse Sinn machen. Das Überspringen einer Klasse stellt einen Schullaufbahnentscheid dar und wird daher vom

Schulpsychologischen Dienst begleitet und beurteilt. Die Entscheidung wird von SPD, Eltern und Lehrperson an einem schulischen Standortgespräch gemeinsam getroffen.

Drehtür

Das Drehtürmodell ermöglicht starken SuS, zeitweise den Regelunterricht in der eigenen Lerngruppe zu verlassen, um an speziellen Förderangeboten oder am Unterricht in der höheren Klasse teilzunehmen. Die Flexibilität im Stundenplan erlaubt es den Kindern, ihren Interessen und Begabungen in bestimmten Fachbereichen intensiver nachzugehen, ohne dabei den Anschluss In der Regelklasse zu verlieren. Danach kehren sie in ihren regulären Unterricht zurück und setzen ihren Lernprozess dort fort.

Primarschule Ossingen
Guntibachstrasse 12
8475 Ossingen

www.ps-ossingen.ch

Atelier-Unterricht

Grundidee

Jeder Mensch hat individuelle ausgeprägte Begabungen. Diese sollen nebeneinander bestehen dürfen und entsprechend gefördert werden. Im Sinne der Begabungsförderung findet seit dem Schuljahr 2025/26 ein Wahlfach (Atelier) statt.

Die Kurse des Ateliers greifen die verschiedenen Begabungen der SuS durch das Angebot verschiedener Themen bzw. Intelligenzen auf. Der Förderung liegt das Prinzip «Stärken stärken – Schwächen schwächen» zugrunde. Ein Kind muss folglich nicht zwingend ein Angebot besuchen, in dem die bereits vorhandenen Stärken gestärkt werden. Es kann auch zur Ergänzung einen Kurs mit Schwerpunkten belegen, die (noch) nicht stark ausgeprägt sind.

Die SuS bekommen die Möglichkeit, pro Semester ein altersdurchmischtes Angebot zu besuchen. Mit zwei Unterrichtslektionen pro Woche wird ein Gefäss geschaffen, in dem die SuS ihren Interessen und Begabungen nach gefördert werden. Im Vorfeld setzen sich die Kinder im Klassenverband mit ihren Stärken auseinander.

Förderung diverser Kompetenzen

Die LP bieten ein Angebot angelehnt an die 9 Intelligenzen nach Gardner an und gestalten dieses Lehrplan 21-konform kompetenzorientiert. Die Kompetenzen und Lernziele werden bereits im Vorfeld festgesetzt und der AG BBF vorgelegt.

Beurteilung

Das Atelier wird nicht benotet. Die Klassenlehrperson vermerkt das Atelier im Zeugnis unter Bemerkungen.
Die SuS erhalten ein Diplom mit wertschätzender Rückmeldung, welches im goldenen Ordner abgelegt wird (Inhalt einheitlich nach Vorlage, Form individuell nach Atelier).

Separative Förderung in der Lernwerkstatt

Die Lernwerkstatt ist ein zusätzliches Förderangebot der Primarschule Ossingen für kognitiv sehr begabte bzw. ausserordentlich leistungsfähige und motivierte Schülerinnen und Schüler. Dieses Förderprogramm findet ausserhalb des Klassenunterrichts während der offiziellen Unterrichtszeit statt.

Ziele und Inhalte

In der Lernwerkstatt findet eine spezifische Förderung in einem Themenbereich statt, der einen mathematischen, naturwissenschaftlichen oder sprachlichen Fokus haben kann. Es werden Anregungen auf hohem Niveau angeboten sowie selbstständiges Denken und Arbeiten gefordert. Die SuS werden dabei begleitet, ihr Können eigenverantwortlich und mitbestimmend zu erweitern, wobei ihre Interessen und Fähigkeiten einbezogen werden. Die Kinder reflektieren regelmässig ihre Arbeit. Dadurch werden die eigenen Lernfortschritte transparent. Lerngruppen verschiedener Klassen und Altersstufen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern ausserdem, miteinander und voneinander zu lernen.

Lernwerkstatt

Die Lernwerkstatt findet in Gruppen von maximal 6-8 Kindern wöchentlich während zwei aufeinanderfolgenden Lektionen, parallel zum Klassenunterricht statt. Die Kursdauer wird individuell festgelegt. Die SuS bearbeiten den verpassten Unterrichtsstoff und die Hausaufgaben in Absprache mit den Lehrpersonen. Mit dem Einverständnis zur Teilnahme an der Lernwerkstatt erklären sich die Eltern einverstanden mit dem Ausfall gewisser Lektionen zugunsten der Begabtenförderung. Im Zeugnis wird die Teilnahme in der Lernwerkstatt festgehalten.

Lerncoaching

Die Lernwerkstatt kann auch als Lerncoaching organisiert werden. Zu Beginn erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Einführung in den Projektauftrag, welchen sie im Anschluss selbstständig erarbeiten. Das Führen eines individuellen Lernjournals ist fester Bestandteil der Lernwerkstatt. Mit dessen Hilfe lernen die Kinder, ihre Projekte zu planen, umzusetzen, zu präsentieren, ihre Arbeit zu reflektieren und auszuwerten. Neben dem Wissenszuwachs stehen ebenso das Arbeits- und Lernverhalten und die sozial-emotionale Entwicklung im Zentrum. Die BBF-Lehrperson steht dabei in einer beratenden Funktion zur Seite, zeigt hilfreiche Arbeits- und Lernstrategien auf und hilft bei der Auswahl geeigneter Endprodukte und deren Präsentation. Die teilnehmenden SuS sind für die Nacharbeitung des verpassten Schulstoffes selbst verantwortlich.

Aufnahmeverfahren

Bevor die Schülerinnen und Schüler an der Lernwerkstatt oder dem Lerncoaching teilnehmen können, wird eine Einschätzung durch die KLP durchgeführt und mit der/dem SHP besprochen. Die KLP stützt sich auf ihre Beobachtungen im Schulalltag. Einzelgespräche und Einsicht in Schülerarbeiten helfen bei der Einschätzung. Zeugnisnoten sind nicht zwingend ausschlaggebend. Vielmehr spielen Interesse, Motivation und Eigeninitiative eine

zentrale Rolle. Falls Eltern eine besondere Begabung bei ihrem Kind vermuten, wenden sie sich an die Klassenlehrperson. Die KLP informiert die Eltern über das Aufnahmeverfahren und die Möglichkeit eines Besuches der Begabtenförderung.

Der definitive Entscheid, ob eine Schülerin oder ein Schüler teilnehmen kann, wird von einem Fachteam gefällt. Der Entscheid muss von allen Beteiligten, insbesondere vom Kind mitgetragen werden. Der Besuch der Lernwerkstatt ist nur mit dem Einverständnis der Eltern möglich.

Die KLP informiert die Eltern schriftlich über den Entscheid des Fachteams. Der Entscheid bezieht sich jeweils auf eine Projektphase. Die Eltern bestätigen eine allfällige Teilnahme schriftlich. Bei negativem Entscheid können die Eltern ein Gespräch mit der KLP verlangen. Es besteht in keiner Weise Anrecht auf den Besuch oder auf die Durchführung der Lernwerkstatt.

Kriterien

Nach folgenden Kriterien werden die Kinder zur Lernwerkstatt eingeladen:

- Schnelle Auffassungsgabe, gute Lernfähigkeit, hohe Gedächtnisleistung
- Interesse, Neugier, Wissbegierde, Erkenntnisstreben, Leidenschaft
- Deutlich erkennbare Lernmotivation und starkes Engagement
- Grosse Selbstständigkeit und Eigeninitiative
- Anstrengungsbereitschaft, Bereitschaft allfälligen Zusatzaufwand auf sich zu nehmen
- Lust auf Fragen, Experimente, Forschungen
- Lust auf Herausforderungen und auf Denkprozesse
- Fantasie, Kreativität
- Logisches Denken, Problemlösefähigkeiten
- Verbale Kompetenz
- Räumlicher Vorstellungsvermögen

Evaluation

Die Evaluation eines Projektes aus der Lernwerkstatt in Form von strukturierten Rückmeldungen von SuS, Eltern und KLP findet am Ende des Angebots statt. Die BBF-Lehrperson ist verantwortlich für das Einholen der Rückmeldungen und erstellt zuhanden der SPF jährlich einen Bericht.

Vorbereitung Gymnasium

Für sehr leistungsstarke und -motivierte Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse bietet die Primarschule Ossingen kostenlos einen Vorbereitungskurs für die zentrale Aufnahmeprüfung der Zürcher Kantonsschulen an. Dieser findet wöchentlich während zwei Lektionen ausserhalb des regulären Stundenplans statt und beinhaltet zusätzliche Hausaufgaben. Es wird eine hohe Lernbereitschaft vorausgesetzt. Empfohlen ist eine Zeugnisnote von mindestens einer 5 in den Fächern Mathematik und Deutsch.

Mentoring

Hochbegabte Schülerinnen und Schüler können durch ein Mentorat zusätzlich gefördert werden.

Ein Mentor bzw. eine Mentorin ist eine Fachperson, Expertin oder ein Experte einer Fachdomäne, die eine Schülerin resp. ein Schüler in dessen Begabungsdomäne oder in einem Projekt unterstützt. Das Ziel ist eine vertiefte Unterstützung und Anregung zur Begabtenförderung über den Unterricht und die Schule hinaus, dort, wo diese jenes nicht leisten kann.

Mentorate werden durch die BBF-Lehrperson organisiert und (an-)geleitet und setzen schriftliche Vereinbarungen zwischen allen Beteiligten voraus. Mentorate basieren auf Freiwilligkeit, einer positiven Beziehung zwischen Mentor bzw. Mentorin und Mentee, sowie auf einer Vorbildkultur.

Ressourcen

Die Schulpflege und die Schulleitung entscheiden jährlich über den Umfang der insgesamt zur Verfügung stehenden Ressourcen. Die Kosten für die Begabtenförderung werden von der Gemeinde übernommen.

- X Wochenlektionen für die Lernwerkstatt
- X Lektionen für den Vorbereitungskurs zur Zentralen Aufnahmeprüfung (Gymnasium)
- Bewilligung von ausserordentlichen Zusatzleistungen auf Stundenbasis

Folgende Materialien müssen nach Bedarf budgetiert werden:

- Anschaffungen und Unterhalt von Forscher- und Experimentierkisten, Lehrmittel, Software, Spiele, spezifische Bücher und Unterrichtsmaterialien
- Entlöhnung der BBF-Lehrperson gemäss den kantonalen Vorgaben
- Weiterbildungen der BBF-Lehrperson
- Entschädigungen für Expertinnen und Experten oder Mentorinnen und Mentoren
- Kosten für Wettbewerbe und spezielle Anlässe
- Material für Endprodukte

Abkürzungsverzeichnis

SuS	Schülerinnen und Schüler
KLP	Klassenlehrperson
BBF	Begabten- und Begabungsförderung
SHP	Schulische Heilpädagogin / Schulischer Heilpädagoge
SL	Schulleitung
SPF	Schulpflege
SSG	Schulstandortgespräch
IF	Integrative Förderung
LP	Lehrperson
SPD	Sozialpädagogischer Dienst
AG	Arbeitsgruppe

Webseiten

www.vsa.zh.ch

www.lehrplan21.ch

www.begabungsfoerderung.ch

www.hochbegabt.ch

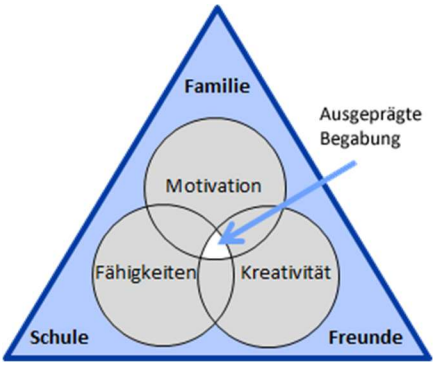
www.können-macht-spass.de

www.lissa-preis.ch

Anhang: Begabungsmodelle

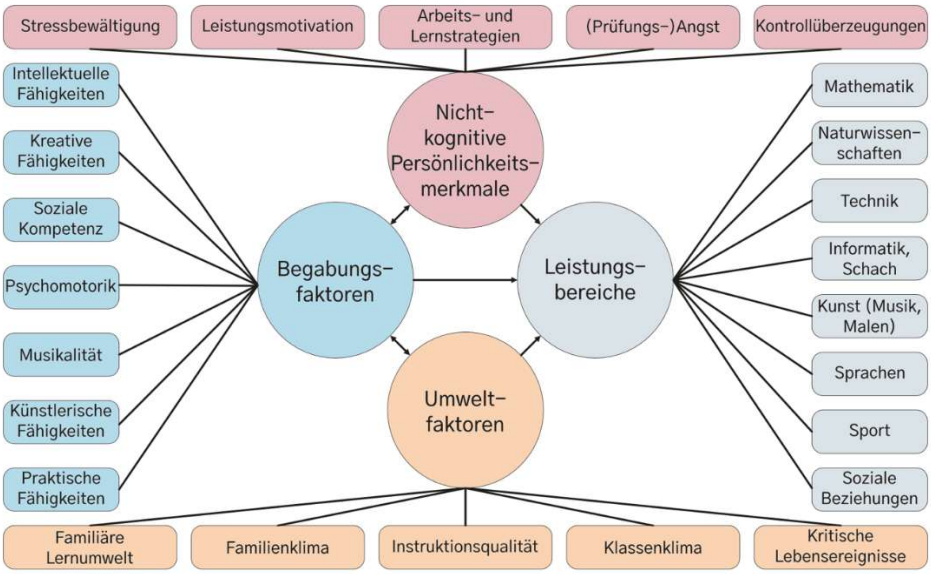
Drei-Ringe-Modell von Joseph Renzulli

Der amerikanische Begabungsforscher Joseph Renzulli beschreibt in seinem Drei-Ringe-Modell, das herausragende Leistungen im optimalen Zusammenspiel dreier Komponenten zustande kommen: Begabungspotenziale, Leistungswille bzw. Motivation und Kreativität. Gleichzeitig hat das Umfeld (Familie, Peers, Schule) einen entscheidenden Einfluss auf das Verhalten von Personen mit dem Potenzial zur Hochleistung.



Münchner Begabungsmodell von Kurt A. Heller

Das Münchner Begabungsmodell von Heller verweist auf die Umweltmerkmale sowie die nichtkognitiven Persönlichkeitsmerkmale, welche sich besonders leistungsförderlich oder leistungshemmend auswirken. Deutlich werden dabei die Wechselwirkungen im Modell, die aufzeigen, dass hohe Begabung allein nicht ausreicht, um überdurchschnittliche Leistung zu erbringen.



Multiple Intelligenzen nach Howard Gardner

Der amerikanische Intelligenzforscher und Psychologieprofessor Howard Gardner hat aufgrund wissenschaftlicher Kenntnisse sein Konzept der multiplen Intelligenzen entwickelt. Diese Begabungsdomänen stehen unabhängig voneinander und werden mit den Intelligenztests nicht erfasst. Die 9 verschiedenen Intelligenzen lassen sich wie folgt beschreiben:

Die sprachlich-linguistische Intelligenz

Die sprachliche Intelligenz ist die am besten erforschte Form der Intelligenz und bedeutet die Fähigkeit, Sprache (die Muttersprache, aber auch eine Fremdsprache) treffsicher einzusetzen, um die eigenen Gedanken und Ideen auszudrücken, zu reflektieren oder um andere Menschen zu verstehen. Eine gute Sprachbeherrschung zeigt sich auch in einem gut funktionierenden Gedächtnis. „Innere Stimmen“ oder „Sprachbilder“ helfen uns, die Schreibweise von Wörtern zu merken, uns an Telefonnummern oder Faktenwissen zu erinnern.

Kinder, die bereits vor Schuleintritt lesen und/oder Schreiben können bzw. ein Interesse für Buchstaben zeigen oder für Geschichten, haben meist die sprachliche Form der Intelligenz weit entwickelt. Diese Form der Intelligenz bringt am meisten Erfolg bei schulischem Lernen und kommt häufiger bei Mädchen als bei Jungen vor.

Eine Person mit einer sprachlich-linguistischen Begabung…

- …hat einen auffallend grossen Wortschatz.
- …teilt sein Befinden gern in Worten mit.
- …erzählt spannend und effizient.
- …hat einen grammatikalisch korrekten Sprachgebrauch.
- …macht Witze, Wortspiele, Wortverdrehungen.
- …schreibt Briefe / Tagebuch / Gedichte / Geschichten.
- …liebt Diskussionen / Debatten.
- …liest sehr gern.
- …mag Fremdsprachen.

Die musikalisch-rhythmische Intelligenz

Personen mit einer musikalisch-rhythmischen Intelligenz haben ein besonderes Gefühl für Klang, Harmonie, Rhythmus und Intonation, sie haben ständig „Töne im Kopf“, was viele Musiker, Dirigenten und Komponisten bezeugen.

Es gibt Kinder, die mit einer besonderen Empfindungsfähigkeit gegenüber Lauten geboren werden. Ihnen gelingt es in früher Kindheit, Töne und Tonhöhen zu unterscheiden. Später fällt es ihnen leicht, Noten zu lesen oder ein Lied anzustimmen. Eine

musikalische Förderung kann die anderen Intelligenzbereiche stark positiv beeinflussen, was sich auch positiv auf schulisches Lernen auswirkt.

Eine Person mit einer musikalisch-rhythmischen Begabung…

- …singt und musiziert gern.
- …erkennt Gefühle in Melodien und Rhythmen.
- …hört Umgebungsgeräusche bewusst.
- …lernt schnell Lieder und Tonfolgen.
- …hört gerne und differenziert Musik.
- …liebt verschiedene Musikstile.
- …assoziiert Bilder / Aussagen zu Musk.
- …ahmt Akzente und Dialekte leicht nach.
- …begleitet sich mit Summen / Singen / Sprechen

Die logisch-mathematische Intelligenz

Die logisch-mathematische Intelligenz zeugt von der Fähigkeit, mit Abstraktionen umzugehen und logische Schlüsse zu ziehen, das Verständnis für Zahlen, Raum und Zeit gehört auch in diese Sparte. Voraussetzungen für mathematisches Denken sind ein gutes Vorstellungsvermögen, eine sichere Raumorientierung und ein gewisses Sprachverständnis. Das extremste Beispiel für isolierte mathematische Begabungen sind die sog. „Idiot Savants“, Kinder, die schon sehr früh dadurch auffallen, dass sie sehr schnell und präzise rechnen, aber auf den meisten anderen Gebieten wenig oder unterdurchschnittlich begabt sind. Die mathematische Intelligenz kommt schulischem Lernen sehr entgegen.

Die wichtigsten und wesentlichen Kenntnisse im logisch-mathematischen Bereich erwirbt das Kind bereits, wenn es beginnt, sich mit der Umwelt und ihren Objekten auseinanderzusetzen, diese zu ordnen und Grössenverhältnisse und Mengen zu erfassen. In der weiteren Entwicklung lösen sich die Denkprozesse vom Gegenständlichen ab, das Denken wird abstrakt.

Eine Person mit einer logisch-mathematischen Begabung…

- …sucht logische Begründungen / Beweise.
- …liebt den Umgang mit Zahlen und Masseinheiten.
- …durchschaut Regeln und Prinzipien schnell.
- …findet eigene Lösungswege für Probleme.
- …erkennt «wenn …dann»-Zusammenhänge.
- …analysiert scharf.
- …arbeitet mit Formeln und abstrakten Sprachen.
- …organisiert gern.
- …erstellt Listen, Diagramme, Schemas.

Die bildlich-räumliche Intelligenz

Die Fähigkeit, räumlich zu denken, ist die Fähigkeit, visuell präsentierte Inhalte wahrzunehmen und im Kopf eine Vorstellung davon zu erzeugen, sich die Welt räumlich vorstellen zu können. Die räumliche Intelligenz entwickelt sich kumulativ, mit zunehmender Lebenserfahrung wird sie besser ausgebildet, im Gegensatz zur mathematischen Intelligenz, die in späteren Jahren oft nachlässt.

Eine Person mit einer bildlich-räumlichen Begabung…

- …hat ein gutes Vorstellungsvermögen.
- …hat eine hohe Assoziationskraft.
- …hat einen Sinn für Formen, Farben, Muster.
- …zeichnet und malt oft.
- …bastelt / modelliert / baut gern.
- …braucht zum Reden / Hören «Raumvorstellungen».
- …orientiert sich schnell an fremden Orten.
- …studiert Perspektive, Konstruktion, Pläne.

Die körperlich-kinästhetische Intelligenz (Körperkoordination)

Sie bezeichnet die Fähigkeit, den eigenen Körper perfekt zu beherrschen und zu steuern (sportliche Talente). Menschen mit einer körperlichen Intelligenz besitzen einen ausgezeichneten Gleichgewichtssinn und sind feinmotorisch begabt. Im Sport zeichnet sich das spezielle Talent dadurch aus, dass ein Bewegungsmuster schnell erkannt und dann ohne große Mühe umgesetzt werden kann.

Die Lust, sich zu bewegen, ist jedem Kind angeboren. Es will ausprobieren und tun, ist fasziniert von seinen Fortschritten und registriert auch kleine Veränderungen. Die ersten Bewegungserfahrungen sind nicht nur für Sportler und ähnliche Berufe entscheidend, sondern eine wesentliche Grundlage für die Persönlichkeits- und Begabungsentwicklung eines jeden Menschen.

Eine Person mit einer körperlich-kinästhetischen Begabung…

- …inszeniert gern.
- …liebt und braucht Bewegung.
- …hat eine ausgeprägte Mimik und Gestik.
- …liebt Rollenspiele.
- …zeichnet sich durch ein aktives Mittun und Handeln aus.
- …ist geschickt in Fein- und Grobmotorik.
- …lernt schnell neue Bewegungsabläufe.
- …hat ein hohes Körperbewusstsein.
- …lernt durch Vormachen und Nachmachen.
- …ist erfolgreich in Spiel und Sport.

Die intrapersonale Intelligenz (Selbstwahrnehmung)

Unter intrapersonaler Intelligenz versteht man die Fähigkeit, mit den eigenen Gefühlen klug umgehen zu können, eigene Grenzen zu kennen, die Fähigkeit, sich selbst zu (er)kennen und die eigenen Gefühle zu analysieren. Kinder, die ihre Bedürfnisse besonders gut wahrnehmen und analysieren können, die ihre eigenen Stärken und Grenzen erkennen, kann man hier einordnen.

Eine Person mit einer intrapersonellen Begabung…

- …denkt über Gott und die Welt nach.
- …bildet sich eine eigene Meinung.
- …kennt die eigenen Stärken und Schwächen.
- …denkt über Beziehungen nach.
- …beobachtet die eigenen Gefühle und Gedanken.
- …stellt viele Warum-Fragen.
- …hat hohe ethisch-moralische Ansprüche.
- …erkundet verschiedene Denkweisen.

Die interpersonale Intelligenz (Einfühlungsvermögen)

Die interpersonale Intelligenz bezeichnet die Fähigkeit, andere Menschen zu verstehen und mit ihnen einfühlsam kommunizieren zu können. Personen mit einer interpersonalen Intelligenz sind gerne in Gesellschaft oder engagieren sich in Vereinen. Kinder fühlen sich in Cliquen wohl, sind gerne mit anderen Kindern zusammen oder auch mit der Familie. Eine einfache Form dieser Intelligenz haben Kleinkinder, sie können intuitiv die Stimmung der Personen in ihrer Umgebung erfassen und fühlen sich gefühlsmässig zu einer Person mehr hingezogen als zu einer anderen.

Eine Person mit einer interpersonalen Begabung…

- …findet den richtigen Gesprächston.
- …arbeitet gern in der Gruppe.
- …pflegt Freundschaften
- …zeigt Mitgefühl.
- …kann gut zuhören.
- …kann andere einschätzen.
- …wirkt vermittelnd.
- …übernimmt Führungsaufgaben.
- …ist tolerant und hilfsbereit.

Die naturalistische Intelligenz – Verständnis für die Natur

Personen mit einer naturalistischen Intelligenz haben die Fähigkeit, Lebendiges exakt zu beobachten. Sie besitzen eine besondere Sensibilität für die Natur und Naturphänomene. Sie schaffen es, Ordnung in die Natur zu bringen und zeichnen sich dadurch aus, die unterschiedlichsten Bereiche in der Natur zu systematisieren. Menschen mit diesem Talent zeichnen sich besonders dadurch aus, dass sie fähig sind, Unterschiede wahrzunehmen. Sie haben ein stark ausgeprägtes Gefühl für Ordnung und auch das Bedürfnis, in einer geordneten Umwelt zu leben.

Kinder mit einer naturalistischen Intelligenz fallen auf, weil sie besonders gerne in der freien Natur sind, sie kennen viele Pflanzen und differenzieren z.B. zwischen unterschiedlichen Vogelarten.

Eine Person mit einer naturalistischen Begabung…

- …liebt und pflegt Tiere.
- …spielt / arbeitet gerne mit Naturprodukten.
- …hat ein grosses Sachwissen über naturalistische Bereiche.
- …zeigt Interesse an Wetter, Klima, Kreisläufen…
- …beobachtet die Schönheiten der Natur.
- …liebt und pflegt / zieht Pflanzen.
- …lebt und arbeitet gerne im Freien.
- …setzt sich aktiv im Naturschutz ein.
- …lernt stark mit dem Tast- und Riechsinn.

Die existenzielle Intelligenz (Spiritualität)

Die existentielle Intelligenz bezeichnet die Fähigkeit, die grundlegenden Fragen der menschlichen Existenz zu verstehen und durchdenken zu können. Sie beinhaltet auch eine gewisse Sensibilität für Grund- und Grenzfragen des Lebens. Kinder, die Fragen wie „Warum bin ich auf der Welt?“ oder „Was passiert mit mir nach dem Tod?“ stellen, lassen sich unter diese Form der Intelligenz einordnen. Gerade Kinder in der Pubertät beginnen, sich mit Fragen zum Sinn des Lebens oder der Liebe zu beschäftigen und sind empfänglich für spirituelle Themen.

Eine Person mit einer existenziellen Begabung…

- …liebt Ruhe und Zeit für sich.
- …hat eine hohe intuitive Begabung.
- …zeigt Interesse an irrationalen Theorien.
- …stellt religiöse Fragen.
- …hat wissenschaftlich nicht bewiesene Fertigkeiten wie Hellseherei, Telepathie, Heilkräfte.